

* Zum Kochschiffrecht. Der „Hoff. Ztg.“ wird berichtet: Auch das Vektorat der technischen Kochschule in Hannover hat gegen den Erlass des Antisepsisgesetzes vom 16. März Einspruch erhoben und sich in einer Eingabe an den Kaiser für die Aufrechterhaltung der akademischen Freiheit ausgesprochen.

* Ueber Einzelheiten der kommenden Reichsfinanzreform kursieren in einem Teil der Presse fortgesetzt allerlei Details. Wichtig ist nur, daß die beteiligten Reichsreferatsmitglieder an der Arbeit sind. Alle Anknüpfungen aber über die bestimmte finanzielle Maßnahmen sind durchaus beschränkt.

* Reichs-Versicherungsgesetz. Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betreffend die Betriebsmittelversicherung vom 12. März 1891 ist im Abgeordnetenhaus eingegangen. Art. I. des Gesetzes betreffend die Versicherung des Versicherungsgesetzes über die Abänderung und Umänderung von Versicherungsbedingungen vom 12. März 1891 enthält unter Fortfall des zweiten Absatzes folgende Fassung: „Die zur Versicherung der Gesundheit der Arbeiter in der Industrie in der Gewerbebetriebe der §§ 7 und 8 des Versicherungsgesetzes zu erlassenden Anordnungen sind vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten oder mit dessen Genehmigung von dem Versicherungspräsidenten der Betriebsbetriebe zu treffen.“ Art. II. geht dahin: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

* Von der Verfassungskommission. In der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Verfassungsnovelle betreffend die Stellung von Jochen wurde am gestrigen Freitag nach der Mittagspause in der Hauptfrage die Frage der Regelung der Wahlbestimmungen und des Einflusses der Jocher auf die Wahlung des Finanzministers wurde dann nochmal erörtert, es sich nicht bei den Oberbergräten eine dem Verfassungsausschuß ähnliche Behörde erster Instanz schaffen lassen könne. Die Kommission wird Sonntag nachmittag im Abgeordnetenhaus, um in Gruppen von höchstens sechs Mitgliedern eine Reihe von Jochen zu besprechen.

* Betriebsmittelversicherung. Die schon angeführte nächste Verhandlung über die Betriebsmittelversicherung findet am 28. Mai in Berlin statt. Sie wird sich im wesentlichen mit dem finanziellen Aufbau der Betriebsmittelversicherung beschäftigen. Eine weitere Konferenz ist für den 14. Juni in einem noch näher zu bestimmenden Orte in Berlin in Aussicht genommen und soll als Hauptgegenstand der Beratung die Organisation des Gemeindefinanzwesens betreffen.

* Deutsche Arbeitervereine. Am Freitag hat nach vorausgegangener Vorbereitungen eine Sitzung des Ausschusses der Hauptstelle deutscher Arbeitervereine in Berlin stattgefunden, die insofern Interesse verdient, als der Ausschuss damit zum ersten Male zusammentrat, seit die Hauptstelle ihre ordnungsgemäße volle Tätigkeit aufgenommen hat. Von dem von dem Geschäftsführer erteilten Bericht wurde ein Bericht über die Gründung der Arbeitervereine der Hauptstelle durch ihre Satzungen um den Weg gegeben worden, sich bisher vollst. beachtet haben. Der Geschäftsführer führte aus, wie die Mitglieder der Hauptstelle in erweiterndem Sinne begriffen ist, jedoch trotz der Kürze ihres Bestehens die Hauptstelle die beste Stellung einnimmt, die man bei der Begründung von ihr erreichen konnte. Die bisherige Tätigkeit der Hauptstelle, insbesondere auch ihre Tätigkeit mit Bezug auf den Vergarbeiterstreik im Märzgebiet, sowie ihre sonstige Tätigkeit bei den zu ihrer Kenntnis gebrachten Streiks und anderen Arbeiterinteressen fanden die Billigung des Ausschusses. Weiter wurden dem Ausschusse die bisher abgeschlossenen Verhandlungen genehmigt, die seitens der Arbeitervereine für 1904 getroffen und richtig gesprochen, sowie der Handhabung für das neue Geschäftsjahr aufgestellt. Ein Bericht der Geschäftsführung über die weitere Ausgestaltung der Arbeitervereine, deren Förderung zu den gesungenen Aufgaben der Hauptstelle gehört, wurde entgegengenommen. Nach diesem Berichte, der in ausführlicher Weise auf die Bedeutung der von den Arbeitgebern einzurichtenden Arbeitsnachteile einging, fand für die nächste Zeit seitens der Geschäftsführung der Hauptstelle die Befürwortung eines engeren Zusammenhanges der Hauptstelle bestehenden Arbeitervereine, die ebenfalls die Billigung des Ausschusses fanden. Die genehmigte der Ausschuss die für den nächsten Tag die Verhandlung und die Geschäftsführung aufgestellten Geschäftsbedingungen und sah auf einen die Angelegenheit eines Mitgliedes zu mehreren an die Hauptstelle angeführten Verbänden betreffenden Antrag vorläufig genehmigt aufgestellt.

* Kirchliche. Im abgelaufenen Rechnungsjahre sind im Großherzogtum Hessen 134 Katholiken zum Pro-

testantismus, 48 Protestanten zum Katholizismus übergetreten.

Ein Geschäft.

Wir halten es nicht für schädlich, einen politischen Gegner persönlich etwa in der Weise anzugreifen, daß man ihn vorredet, welche politischen oder gar materiellen Vorteile er aus seiner politischen Tätigkeit zieht. Doch wollen wir im folgenden einmal eine gewisse Ausnahme eintreten lassen unter Berufung darauf, daß die Leipziger Volkszeitung kürzlich selber es war, die dem „Vorwärts“, bezugnehmend dem Verlagsgeschäft des „Vorwärts“, den begründeten Verdacht machte, minderwertige Parteiliteratur zu betreiben und damit Geldscheiße zu machen. Das Blatt des Herrn Mehring läßt deutlich durchblicken, daß es zu solcher minderwertigen Literatur auch Herrn Maurenbrechers „Sohngelberrlegende“ rechne. Nun müssen wir einmal die Frage aufwerfen: „Welchen Geldgewinn wirft diese „Sohngelberrlegende“ ab?“ Es erzielten 50 Lieferungen zu 20 Pf., das ganze Werk im Umfang von 800 Seiten kostet also 10 Mark. Das ist ein außerordentlich hoher Preis. Vornehmlich die geringen Verkaufserlöse sehen ihre Werte oftmals erheblich billiger ab. So z. B. folgte: „Die deutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts“ von Professor Richard W. Meyer bei einem Umfang von 908 Seiten und bedeutend höherem Verkaufspreis wie die „Sohngelberrlegende“ auch nur 10 Mark. Dazu erregte man noch, daß der „Vorwärts“ gar kein Risiko bezüglich des Absatzes hat; es ist für die Frage, ob der Absatz mehr oder weniger groß wird, denn groß ist er auf alle Fälle. Ferner arbeitet die sozialdemokratische Parteibuchhandlung, der der gesamte Parteiparat zur Verfügung steht, mit sehr viel geringeren Vertriebs- und Restekosten als ein bürgerlicher Verlag. Nehmen wir an, daß der noch dazu mit eigener Druckerei arbeitenden „Vorwärts“-Buchhandlung die Unkosten pro Exemplar auf 6 Mark zu stehen kommen einschließlich des Buchhändler-Rabatts, so ist das doch geredet. Es blieben dann nur 4 Mark Gewinn übrig. Wie mag sich der nun in diesem Falle auf Autor und Verlag verteilen? Erhält Herr Maurenbrecher nur 2 Mark pro verkauftes Exemplar, so verdient er bei einer Auflage von 10 000 Exemplaren 20 000 Mark. Das hätte er aber in nur zehn Monaten verdient, da er nach seiner eigenen Angabe in einer Selbstangabe der „Neuen Zeit“ nicht länger an dem Werke gearbeitet hat. Die Buchhandlung des „Vorwärts“ aber macht geradezu ein Wundergeschäft. Der Vertrieb der „Sohngelberrlegende“ zum Preise von 10 Mark für das Gesamtwerk ist der reine Raubzug in die Arbeiterschaft.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Abgeordnetenhaus in Wien.

In fortgesetzter Beratung des Zolltarifes erklärt Seib, die Sozialdemokraten finden geschlossen gegen den Zolltarif, welcher nur ein Mittel zur Besserung der Arbeiterlagen durch die Erhöhung der Steuern und Agrarier beider Reichsteile ist. — Wohlsein und kein Ende!

Ehrenbürger von Wien.

In der Gemeinderatssitzung der Stadt Wien wurde der frühere Ehrenbürger Dr. v. St. Mittel mit allen gegen 18 Stimmen zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Die Begründung des Vorschlags lautet als auch die Zustimmung erregten den hiesigen Widerspruch der Opposition, jedoch die Sitzung zeitweilig aufgegeben werden mußte.

Frankreich.

„L'clair“ teilt ein vertrauliches Rundschreiben mit, daß der frühere Ministerpräsident Gambes als Internationales Kriegsmittel im April 1904 an die Regierungskommission gelehrt haben soll und in welchem er vor den Exzerzierern eines gewissen Wolff warnt, der Offiziere zur Teilnahme an einer Reihe nach Abschließen ausfordere. Wolff ist identisch mit dem in der „Ber-

schreibung angelegentlich“ beweideten Hauptmann Solpert. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß Gambes die Komplottangelegenheit bereits seit längerer Zeit kennt.

Der Generalstab.

Das in der Partei (Mittel) Lebens der Generalstabes hat die französische Regierung, welche sich gewagt hatte, bei der Seite zu Gunsten des Lebens zu intervenieren, davon verständigt, daß die Verhältnisse des Lebens sich unter das italienische Protektorat gestellt haben.

Rouvier und Delcassé.

„Rouvier“ bestätigt, daß zwischen Rouvier und Delcassé Differenzen ausgebrochen sind, weil Delcassé den Ministerpräsidenten nicht ausreichend informierte. Rouvier soll bestätigen, nach der Zustimmung der Kammer die durch eine geeignete Berücksichtigung zu erzielen und zwar habe es sich Delcassé einen großen Reiz aus dem Wirtschaftlichen des Neuzugers ausgesprochen, zu welchem er volles Vertrauen habe.

Katharinasinjel.

Russien.

Zu der Meldung aus Konstantinopel über einen bevorstehenden Besuch König Peters in Konstantinopel wird amtlich erklärt, daß hierüber in Konstantinopel nicht bekannt ist. — Das Belagere Amtblatt veröffentlicht einen Brief des Königs, in dem das Entschlossenheit des Königs die Schicksale des Konstantinopel angeht, bestätigt. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Es erwartet, die Reise des Generals Gurtschik nach Gettinje hätte zum Zweck ein Bündnis zwischen Serbien und Montenegro anzubahnen. Serbien soll von den angrenzenden Grenzgebieten gegen Serbien abgeben und 30 000 Reiterei abstellen. Nun ist es auch der Vertrauensmann des Königs Stenodowitsch nach Gettinje begeben.

Der Krieg in Ostasien.

Am 6. Mai erfolgte in Portofino die Bestätigung der Abgaben der Militärbehörden zu Offizieren und zwar, wie der Kaiser in seiner Rede an die Abgeordneten hinwies, wegen der schweren Verluste an Offizieren in der Wambold, 4 Monate früher als üblich. Ingesamt wurden über 1150 Beamte und Offiziere befreit. Von ihnen sind: „Central News“ melden aus Tokio, die japanische Regierung habe eine neue Protestnote wegen der vorerwähnten Neutralitätsverletzungen des Amiral Mikoschischewitsch auf dem Dschagweg nach Paris geschickt.

Die Lage in Rußland.

Die Verfassung. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ bestätigt, daß der Zar beschloßen habe, zwei Kammern von Volksobervertretern zu errichten. Beide Kammern sollten an den Regierungsgeschäften teilnehmen. Das kaiserliche Dekret werde am 6. Mai erscheinen, in welchem das Datum der Einberufung der Kammern auf den 1. Oktober festgesetzt wird.

Rußland. Das Regierungsgedächtnis, in dem der Generalgouverneur von Jekaterinburg eine lange angebotene Kommissarintendanten Lage und Macht von hiesigen Militärstellungen und Polizeibeamten umgeben. Wenn ein Militär den Weg vor dem Gebilde passiert, muß er sich unangenehm einer Leibesvisitation unterwerfen.

Eine Bürgerdeputation hat den Stadtvorständen, den Generalgouverneur von Jekaterinburg die Verhältnisse des 1. Mai zu erlösen. Die Deputation erklärte sich bereit, umfangreiche Beweismaterial vorzulegen. Der Präsident sagte seine Vermittlung zu. Die Deputation erklärte, die Verhaftung der Rekruten eine unpartheiliche Untersuchung und die Bestrafung der Schuldigen seien das beste Verwahrungsmittel.

Die Wählungen aus Warschau soll Generalgouverneur Maximowitsch gegen die Wahlung des Komites des „Zabawitsch“ erlösen haben. Es wird ihm darin angehängt, daß das Komitee, ein unethisches zu sein, in seiner Wirkung vorstreckt wurde.

Nach weiteren Mitteilungen aus Warschau wurden bei den Wahlen am 3. und 4. Mai mehrere hundert Personen verhaftet. Die Wahlen sollten die Wählenden bis in ihre Wohnungen und nahmen dort Verhaftungen vor, wobei hiesige revolutionäre Schriften, Waffen und Explosivstoffe gefunden wurden; fünf Hausbesitzer, welche der Polizei bei den Verhaftungen behilflich waren, wurden von den Revolutionären ermordet.

Marcoquintadecim zurück an dem Bahndamm entlang, während der Erprobung schon wieder weiterdramierte.

So schnell sie auch ihren Entschluß gefaßt hatte und so sehr sie überzeugt war, daß hier das Waisen des Fatimus sie vorwärts trieb, so bangte wahrlich ihr doch jetzt zu Mute, als sie langsam — oh, wie unendlich langsam kam man doch zu Fuß vorwärts! — an dem Bahndamm entlang schritt.

So ode das Feld und so weit der Weg! — Aber es trieb sie vorwärts. Sie wußte, was sie jetzt vorhatte, war ein Experiment. . . Würde es gelingen?

Fünfzehn Jahre waren eine lange Zeit. Sie selbst hatte einem Gatten angehört, hatte ihn auch lieb gehabt, wenigstens im Hintergrunde ihres Herzens immer noch das Bild des unvergessenen Jugendlieblichen stand — aber konnte sie wirklich, als Franz noch ihrer gedachte?

Damals, als sie sich trennen mußten, weil sie beide vermögenslos waren und keine Aussicht hatten, jemals die Reunion zu erlangen, da war er fast noch unglücklicher gewesen als sie; ja, schier verweifelt war er! — Und sie wußte auch, daß er nicht geheiratet hatte — treuer als sie hatte er sich erwieben.

Vorhin, als sie blühselig durch jene Gassen geflohen war, da hatte sie deutlich gefühlt, daß auch er sie erkannt hatte. Eine Sekunde nur oder zwei hatten ihre Blicke sich getroffen, doch seine Züge hatten kein Erkennen genau wiedergegeben. Vergessen hatte er sie nicht, gewiß nicht! Man vergißt ja auch nicht einen Menschen, der einem einig das Rechte auf der Welt war, man vergißt nicht Lippen, nach denen man gedürstet, Augen, in denen man die innigste Liebe gelesen hat. —

Als Mathilde nach mehr als einjähriger Wanderung endlich das Städtchen erreichte, lag ihnen die Dämmerung darüber, und auf dem stillen, kleinen Bahnhof sah man niemand mehr.

Wäre und dennoch von fieberhafter Spannung aufrecht erhalten, näherte sie sich der Station. Ein Garten mit Bäumen und Büschen lag neben dem höchsten Postgebäude hin. Stimmen drangen aus der einen Reihe hervor — jetzt nur eine tiefe Männerstimme. — Mathilde hatte der Atem, als sie sie vernahm. . . Das war Franz Radwill, der da sprach.

Sie hielt einen Augenblick an, erst unwillkürlich, dann mit Absicht. Was sie hörte, bannte sie fast, so daß sie keinen Schritt vorwärts oder zurück tun konnte.

„Guten, ich meine immer, es gibt doch ein Fatum, das unsere Schritte lenkt und das uns in wichtigen Momenten

(Nachdruck verboten.)

Ein Experiment.

Siege von Kell (Siebed (Homburg v. d. H.).

Sie hatte ihn nie vergessen, den hübschen und tapferen Leutnant Radwill, den sie einstmals so schmärmerlich geliebt hatte. Damals, vor fünfzehn Jahren, als sie avarisch und er fünfundsiebzig gewesen. — Waren das wirklich erst fünfzig Jahre her? Oder fünfzig? Oder hundert?

Manchmal kam sie sich so entsetzt alt vor — aber auch nur manchmal. In der Regel mußte sie ihren Spiegel recht geben, der ihr sagte, daß sie immer noch eine jugendliche Frau sei — schöner vielleicht als je, seit sie Witwe war und sich einer unbefchränkten Freiheit und eines unbefchränkten Friedens erkaufte — und unbefchränkten Geldes. Es war doch herrlich, tun und lassen zu können, was einem beliebt! — Gehen und kommen, guter oder schlechter Stimmung sein zu können je nach Belieben!

Frau Mathilde v. Wechler lebte sich nachdenklich in die Wälder ihres Coups zurück und blickte auf die laujend vorüberziehende Landschaft, die vielleicht nie so merkwürdig bildhaft, so klar und unperiphetisch aussieht wie vom Fenster eines Eilzuges aus.

Ja, im Eilzug befand sich Frau v. Wechler, wie gewöhnlich um die Frühjahrszeit. Dann „Kriegte sie das Weiten“, wie ihre Bekannten sagten, und dann flatterte sie unruhig ein paar Wochen umher, bis sie sich entschied, wo sie die warme Jahreszeit diesmal zubringen werde.

Jetzt gerade fuhr sie von der Riviera zurück nach ihrem lieben Berlin, wo sie doch schließlich noch immer am liebsten hauste. Gelangweilt hatte sie sich im wüsten Süden, und zuweilen hatte sie mitten in all dem Wüstenland und der fesseln merkwürdigen Luft ein Schlupfloch gesucht nach einem fahrenden Radwill oder einem anderen Wort in norddeutschem Konfall. Ja — die Rangeweise!

Mathilde hatte sich erhoben und blickte hinaus, ohne recht etwas zu sehen. Die kleinen Ostfriesen flogen vorüber wie bunte Fische einer Laterna magica, hier und da posierte man auch eine größere Station, ohne anzuhalten.

Jetzt war wieder eine kleine Stadt in Sicht, der man sich mit verminderter Schnelligkeit näherte. Mathilde hatte das Fenster heruntergelassen und stand in seinem Rahmen wie ein Bild. Das Tempo des Zuges mäßigte sich beim Durchfahren der Station noch mehr, so daß man im Vorüberfliegen die Leute auf dem festbedeckten Bahnhofs-

erkennen konnte. Es waren nur zwei, ein Pakträger und ein Stationskonditor.

Mathilde sah nur diesen. . . Aber ihr war's, als habe sie plötzlich einen Schlag auf's Herz bekommen. War es denn möglich — war sie nicht ihr Vantasia? — nein, nein, sie hatte es zu genau gesehen — dieser stattliche Mann mit der roten Mütze war kein anderer gewesen als Franz Radwill, ihre einstige Liebe!

Sie begann sich mit einem Male, daß sie vor Jahren gehört, er habe den Abschied genommen und eine Stelle bei der Eisenbahn erhalten. —

Mein Gott, was tun, was tun? Sie wollte ihn wiedersehen — mußte ihn wiedersehen, um jeden Preis!

In der ersten Ueberredung hatte sie vergessen, sich den Namen der Station zu merken — was tun, was tun, um aussteigen zu können?

Der Schnellzug hielt erst in einer Stunde, bis dahin war sie ja unendlich weit fort von diesem Städtchen — nein, nein, jetzt — sofort mußte sie aussteigen und zurück, dorthin, wo Franz Radwill war!

Ohne sich länger zu bedenken, hob sie den Arm — der Griff der Notbremse war dicht über ihr — ein selbes Zusammenstoßen, ein Knack — ein schrilles Bremsen ging durch den Zug, der in der nächsten Minute anhalt.

Aufgeregt blickte sie aus den Fenstern, ängstliche Fragen erlösen, die Schaffner liefen hin und her.

Mathilde lehnte halb betäubt in ihrem Weiteil. Sie mußte natürlich ein Mädchen erzählen, um ihr Vorgehen zu erklären. Da kam ihnen der Zugführer: „Wer hat die Notbremse gezogen? Es war in diesem Wagen.“

„Hier — ich war es!“ fragte Frau von Wechler entschlossen, wenn auch mit schwacher Stimme.

„Ja, was gibt's denn, was ist los?“

„Ich muß unbedingt aussteigen — mir ist eine Brief-tasche mit unerlässlichen Dokumenten aus dem Fenster gefallen. . .“

„Aber, meine Dame, das ist kein genügender Grund, um die Notbremse zu ziehen! Sie werden Strafe zahlen müssen!“

„Das ist mir ganz gleich — hier, — ich deponiere hundert Mark bei Ihnen, das wird wohl genügen.“

Die verblüfften Beamten umstanden die Dame, die eine Visitenkarte herozog und bat, man möge ihr Gepäck auf der nächsten Station ausladen.

Und dann ging sie, bodort unter all den neugierigen Blicken der Mitreisenden aus und wanderte mit ihrem

Marcoquintadecim zurück an dem Bahndamm entlang, während der Erprobung schon wieder weiterdramierte.

So schnell sie auch ihren Entschluß gefaßt hatte und so sehr sie überzeugt war, daß hier das Waisen des Fatimus sie vorwärts trieb, so bangte wahrlich ihr doch jetzt zu Mute, als sie langsam — oh, wie unendlich langsam kam man doch zu Fuß vorwärts! — an dem Bahndamm entlang schritt.

So ode das Feld und so weit der Weg! — Aber es trieb sie vorwärts. Sie wußte, was sie jetzt vorhatte, war ein Experiment. . . Würde es gelingen?

Fünfzehn Jahre waren eine lange Zeit. Sie selbst hatte einem Gatten angehört, hatte ihn auch lieb gehabt, wenigstens im Hintergrunde ihres Herzens immer noch das Bild des unvergessenen Jugendlieblichen stand — aber konnte sie wirklich, als Franz noch ihrer gedachte?

Damals, als sie sich trennen mußten, weil sie beide vermögenslos waren und keine Aussicht hatten, jemals die Reunion zu erlangen, da war er fast noch unglücklicher gewesen als sie; ja, schier verweifelt war er! — Und sie wußte auch, daß er nicht geheiratet hatte — treuer als sie hatte er sich erwieben.

Vorhin, als sie blühselig durch jene Gassen geflohen war, da hatte sie deutlich gefühlt, daß auch er sie erkannt hatte. Eine Sekunde nur oder zwei hatten ihre Blicke sich getroffen, doch seine Züge hatten kein Erkennen genau wiedergegeben. Vergessen hatte er sie nicht, gewiß nicht! Man vergißt ja auch nicht einen Menschen, der einem einig das Rechte auf der Welt war, man vergißt nicht Lippen, nach denen man gedürstet, Augen, in denen man die innigste Liebe gelesen hat. —

Als Mathilde nach mehr als einjähriger Wanderung endlich das Städtchen erreichte, lag ihnen die Dämmerung darüber, und auf dem stillen, kleinen Bahnhof sah man niemand mehr.

Wäre und dennoch von fieberhafter Spannung aufrecht erhalten, näherte sie sich der Station. Ein Garten mit Bäumen und Büschen lag neben dem höchsten Postgebäude hin. Stimmen drangen aus der einen Reihe hervor — jetzt nur eine tiefe Männerstimme. — Mathilde hatte der Atem, als sie sie vernahm. . . Das war Franz Radwill, der da sprach.

Sie hielt einen Augenblick an, erst unwillkürlich, dann mit Absicht. Was sie hörte, bannte sie fast, so daß sie keinen Schritt vorwärts oder zurück tun konnte.

„Guten, ich meine immer, es gibt doch ein Fatum, das unsere Schritte lenkt und das uns in wichtigen Momenten

Ans
berühmte
stige
vorgemom
nberg
Wann ge
lungen.
Aus
kom es in
zu Ostb
he.
h.
Director d
Sch. Mel
werden.
-he
Straß
am botig
dogen für
Güter die
sich b
in die
la suite
jahr.
philosoph
für die
-he.
plant den
„Mittelm
also mit
mit
kommen
he.
1902 ist
berühmte
der W
man
werden.
inschließ
berühmte
gehört
März 1
25 000
für St
Mittelm
fonds u
Neuer
Zähler
Publikat
indem
garblich
bestimm
interfere
weise in
Eind d
das Def
nieder
Die ein
langem
angstl

Jackets,

lose und
anschliessend,

Uebergangs-Paletots,
Havelocks,

Kostüme mit und ohne Paletot, Blusen, Kostümröcke,
Unterröcke, Morgenröcke, Matinéés.

Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen.

Anerkannt reichste Auswahl. — Solide Verarbeitung. — Alle Preislagen.
Anfertigung nach Mass.

Gegründet 1865.

Bruno Freytag,

Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etage.

Wäsche-Fabrik Fritz Tell,

Leipzigerstrasse 53, I. Etage.

Spottbillig. Spottbillig. Spottbillig.

Freitag — Sonnabend.

Zeitweise unter Tage

verkaufe ich die aus der Konfektionsmasse herkommenden Waren, um schnelligst damit zu räumen.

Nachthemden — Taghemden — Beinkleider — Jacken — Frisiermäntel
Weisse Unterröcke — Anstandsrocke
Handtücher — Tischtücher — Schürzen — Stickereien — Taschentücher etc.
Serviteurs — Kragen — Oberhemdeneinsätze.

Anfertigung jeder Art Leibwäsche in kurzer Zeit.



Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum,
alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

Feldbahnen,	Hängebahnen,	Luftseilbahnen,	Bremsberge,
Grubenbahnen,	Umlader,	Gleiseilbahnen,	Aufzüge,
Fabrikbahnen,	Transporteure,	Kettenbahnen,	Fahrstühle.

Goldene Medaille Leipzig 1897.

[1843

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Constructionen überlegen.

Enorme Ersparnis an Betriebskosten.



(3859)

Handwerks-Ausstellung Halle a. S. Sept. 1905.

Wettbewerb.

Zur Erlangung eines Platons zu obiger Ausstellung veranstaltet der Innungs-Ausschuss ein Preisausreiben und ersuchen wir hiesige Künstler u. Lithograph. Anstalten, an dem Wettbewerb sich lebhaft beteiligen zu wollen. Nähere Bestimmungen sind vom Bureau der Handwerkskammer, Vorführstr. 6, I, zu beziehen: Einlieferung der Entwürfe bis 25. Mai ebendortselbst.

Um Annahmen zur Ausstellung seitens der Herren Interessenten bis zum 15. Mai an Untersuchungen wird ergebnis gegeben und erinnert. Die gelobte Interessenten-Verammlung für den 18. Mai wird verschoben, der Tag später bekannt gegeben werden.

Der Vorstand des Innungs-Ausschusses Halle a. S.
C. Grecke, Vorsitzender.

6721

F. Jaenchen & Co.,

Foreign Bankers,

Gracechurch Buildings
London E. C.

besorgen An- u. Verkauf aller an der Londoner Börse gehandelten Effekten unter den **gunstigensten Bedingungen**.
Zuverlässige Auskünfte sowie sachgemässe **Wochenberichte** **kostenfrei**. [6703

Neuer Eingang in Wiener Leinenkleidern und Blusen, fertigen Sommer- und Reisekleidern, Staub- und Reisemänteln, Kostümröcken jeder Art und Preislage.

Anfertigung im eigenen
Atelier von 95 Mk. an.

Franz Reich,

Erlasene Auswahl erst-
klassiger Modelle.

Poststrasse 21.

Gewährleisteter Sitz, tadellose Ausführung.

[6799

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerzen, Halle a. S., Telephon 158.

Mit 3 Beilagen.

Hallsche Nachrichten.

Halle a. S., den 6. Mai.

Zum 6. Mai.

Der Flaggenschmuck an allen öffentlichen Gebäuden, staatlichen wie städtischen, und auch an so manchen Privathäusern befragt, daß heute ein besonderer Tag sein müsse, und dem ist auch so!

Der städtische Schmuck des Hauses des Bürgermeisters ist seit Jahrzehnten die lebendige Zeilmann am Schilde ihres Staates, das über Glück oder Unglück des einzelnen Bürgers entscheidet. Wie man die Festungsgelände hat dem Vaterlande die Wäite ihrer Jahre, den Anbruch auf Lebensende und eigene Väter zum Ende gebracht!

Som Giebschichten.

Der Verkauf von Ruine, Amtsgelände und Amtsgärten von Giebschichten steht augenblicklich sehr im Vordergrund des Interesses. Dabei wird teilweise der Standpunkt etwas einseitig vertreten, daß die Stadt unbedingt in den Besitz des alten Domänenamtes und der Ruine gelangen müsse, und damit die Zermürung des Amtsgeländes von den Giebschichten als etwas Natürliches hingestellt.

den Amtsgärten als öffentliche Erholungsstätte dem Gemeinwohl widmen, die Ruine zur Veräußerung öffnen sollte, so wäre diesen beiden Gesichtspunkten bereits Rechnung getragen, ohne daß der Stadt weder die hohen einmaligen, noch die sehr hohen laufenden Kosten erwachsen würden; dem wie bekannt, würde die Stadt nicht allein die Ruine, sondern auch den größten Teil der Gebäude des Amtsgeländes zu erhalten verpflichtet sein.

Sollte nicht den beiderseitigen, beiderfalls verständlichen und berechtigten Wünschen durch einen Vorläuf zur Güte abgeholfen werden können? Wir meinen, die Stadt sollte sich für alle, die tatsächlich in Aussicht stehenden letzten Vorteile auf dem Veräußerungsabsoluten Eischeit verlassen, und wenn der Besitzer der Domänenämter herein eingicht, diese und Amt Giebschichten umgetrennt beizubehalten, statt wiederum ein höheres Gebot zu versuchen.

Wir erwarten, daß der neue Besitzer von Giebschichten mit seiner Gattin, der Entschlossenheit, dem die Traditionen dieses hervorragenden Hallenser Bürgers, der — wie bekannt — seine Bestimmungen stets in hochherziger Weise für das öffentliche Wohl betätigt hat, fortsetzen wird.

Am unserem Diakonissenhaus.

Am Sonntag, den 14. Mai feiert unser Diakonissenhaus sein 43jähriges Bestehen. Die Feiertage am Vormittag um 10 Uhr hält in der Anstaltskapelle Pastor Georg Riedner, der älteste Sohn des längst vollendeten, gelehrten Diakonissenratters Pastor D. Riedner-Kaufmann, der am 1. März 1867 aus unserem Diakonissenhaus die ersten Schwestern in feinsten Sinne zur Einrichtung der beschriebenen Anstalt auf dem Wäldchen an die Dienste stellte. Aus dem kleinen Sinfonist ist ein mächtiger Baum geworden.

bedürftigen Schwestern in beträchtlicher Gebirgslage ein freundliches eingerichtetes Sommerheim und beste Verpflegung durch eine ältere Schwester.

Wäre die ganze Provinz zerstückelt arbeiten unsere Schwestern in Gemeinden, Krankenhäusern, Heilanstalten, Erziehungs-, Bewahranstalten, Kinderhospitälern, einer Waisenanstalt auf gegen hundert Stationen. Von allen Seiten kommen die bringendsten Bitten um Übernahme neuer Arbeiten und die Tage, an denen der Würdiger der Anstalt, wie jüngst in Göttingen und Ellrich, die ersten meistbedürftigen einführt, gestalten sich zu wichtigen Gemeindefesten, an denen man die Kirchen nicht gedrängt voll hat und die Liebe sich in allerlei Weise den neu die Arbeit aufnehmenden Schwestern gegenüber äußert.

204 Schwestern gehören dem Verbande unserer Diakonissenhäuser an. Wenn es mindestens 400 wäre, so entspräche das etwa den dringendsten Bedürfnissen unserer Provinz. Unter den 254 haben wir auch immer feierlichen und invidien Schwestern mitgebracht. Wir haben eine ganze Schar treu bewährter Schwestern, die bereits 25 und 35 Dienstjahre hinter sich haben und deren Kraft naturgemäß eine abnehmende ist.

Schöpfung Schwestern sollen am 14. Mai vor dem Altar durch ihren Pastor die Vereidung empfangen. Vor 33 Jahren hielt derselbe seinen ersten Lebens in das Diakonissenhaus, genau die Hälfte seines Lebens durfte er an seinem Ziele dem Dienste des Diakonissenhauses weihen, in dem er von den nun sämtlich heimgegangenen Mitgliedern des Vorstandes, durch seine verehrten Helfer und väterlichen Freunde, D. Jacobs und D. Weidmann, gerufen wurde. Ein Strauß von bleibenden Anstalten umgibt das Diakonissenhaus. In zwei Jahren feiert es sein goldenes Dienst-Jubiläum. Der Herr lasse es ferner frohlich gedeihen zu Trost und Freude der Hilfsbedürftigen aller Art und zum Preise seines Namens.

Flaggenschmuck am Schillerstraße. Am nächsten Dienstage dem Obenstage der hundertsten Wiederkehr des Todesjahres unseres großen Dichters, werden sämtliche städtischen Gebäude Flaggenschmuck anlegen, ein gewiß recht nachahmenswertes Beispiel, das in unserer Bürgerlichkeit Anklang und Nachahmung finden wird, jedoch die Stadt an diesem Festtage ein würdiges Aussehen haben wird.

Ein neues Bauratzen. Die Hallsche Bahn- und Terrainen-Gesellschaft, welche schon seit längerem Jahren ein größeres Terrain zwischen Berliner Chaussee und Delitzschstraße, unmittelbar am Dorfe Demitz, erworben hat, um dasselbe zu Baugruppen auszufüllen, hat jetzt ein Bauplan für eine Kanalisation mit Abwasserkanal, nach der Höhe bis zur Delitzschstraße, jedoch Gelegenheit gegeben ist, Fabrik-Etablissement in jeder Größe dort anzulegen. Die diesbezüglichen Pläne von W. C. B. und B. sind bereits angefertigt. Die Höhe bis zum Delitzschstraße, unmittelbar am Dorfe Demitz, erworben hat, um dasselbe zu Baugruppen auszufüllen, hat jetzt ein Bauplan für eine Kanalisation mit Abwasserkanal, nach der Höhe bis zur Delitzschstraße, jedoch Gelegenheit gegeben ist, Fabrik-Etablissement in jeder Größe dort anzulegen. Die diesbezüglichen Pläne von W. C. B. und B. sind bereits angefertigt.

Die Bauarbeiten unserer Stadt sind jetzt die Steuer- und Gehaltsausgaben für die Hochwasserjahr 1905, ausgeführt worden und ein jeder weiß, was er für Ausgaben an den Staat bzw. an die Stadtgemeinde zu entrichten hat. Zum ersten Male figuriert in den Aufschreibungen die Kanalbauausgaben, welche in Höhe von 1/2 Proz. des Nutzungswertes der an die öffentliche Kanalisation angeschlossenen Räume erhoben wird. Man hat hier mobilistisch die Bezeichnung „Wohnungsteuer“ vermeiden, um die Sache nicht als eine Steuer zu kennzeichnen.

Eingeklagter Weg. Der Magistrat hat beschlossen, den Weg, welcher zwischen der Wellner- und der Krausenstraße längs dem städtischen Steinlagerplatz und der Luwenschen Fabrik entlang führt, einzuzäunen.

Strassenbahn-Verkehrsanlage in der Zechenstraße. Von der Direktion der Hallschen Strassenbahn wird uns geschrieben: Der hiesige Magistrat hat ein Projekt für die Verlegung einer Gleisstraße der Hallschen Strassenbahn in der Zechenstraße zu Halle a. S. ausgefertigt. Dasselbe wird im Auftrag des Herrn Bürgermeister in Vorbereitung in Gemäßheit des § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privat-Anschlußbahnen vom

Advertisement for '7. Zewin' featuring 'Neue Feinere Stoffe' and 'Sonder-Angebot!'. It lists various fabrics like Kammgarn, Alpaca-Stoffe, and Mousseline with prices. Includes a box 'Jedes Angebot ohne Konkurrenz.' and 'Geschäftshaus 7. Zewin'.



Königliches Nordseebad

NORDERNEY

Grösstes Deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober.
1904 Frequenz 36008

Prospekte kostenfrei durch den Gemeindeverband und die Kgl. Badeverwaltung sowie durch die Auskunftsstellen des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Festaufführung

der Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg zur Gedächtnisfeier des hundertsten Todestages Schillers

im Stadttheater zu Halle a. S.
Dienstag, d. 9. Mai 1905 Mittwoch, d. 10. Mai 1905
Anfang 4 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Räuber.

Ein Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich v. Schiller.
Für die Aufführung am 9. Mai sind die Opernpreise, für die Aufführung am 10. Mai die Schauspielpreise des Stadttheaters zugrunde gelegt.
Der Vorverkauf für die Aufführung am 9. Mai hat am 1. Mai, für die Aufführung am 10. Mai am 5. d. Mts. begonnen.
Der Betrag der Aufführung fließt dem allgemeinen Schillerfonds zu.

Bad Wittekind.

Morgen Sonntag, früh 6 1/2 und nachmittags 3 1/2 Uhr
Zwei große Konzerte
der Kapelle des Kaiserl. Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entrée zum Frühkonzert 25 Pfg. einchl. Nachmittagskonzert 35 Pfg. 1 Billetsteuer.
Abonnementsbillets sind an der Kasse (Sauptrippe) zu haben.
O. Wiegert, Königl. Musikdir.

Wintergarten.

Sonntag, den 7. Mai, abends 8 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert,
Streich-Musik.
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Inf.-Regts. Nr. 75. F. Stade.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Inf.-Regts. Nr. 75.
Streich-Musik.
Entrée 35 Pfg. - Platzpartouts haben Gültigkeit.
F. Winkler.

Sing-Akademie.

(Leitung: Professor O. Reubke).
Donnerstag, den 11. Mai, abends 7 1/2 Uhr
in den Kaisersälen:

Schiller-Feier.

Programm:
1. Trepische Ouverture f. Orch. Brahms.
2. Nöke (Schiller) für Chor und Orch. Brahms.
3. a) Die Ideale (Schiller), Deklamation. Liszt.
b) Drei Lieder aus „Wilhelm Tell“ für Tenor u. Orch. Liszt.
5. Dithyrambe (Schiller) für Tenorsolo Bruch.
(Chor und Orchester).
6. Tonbilder für Orch. zu Schillers „Lied von der Glocke“ mit Deklamation C. Stör.
Mitwirkende: Herr Richard Fischer (Tenor), Frankfurt a. M.
Herr Regisseur Walther Sieg vom hiesigen Stadttheater.
Orchester: die Kapelle des Kgl. Füs.-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Karten zu 3,10, 2,10, 1,50 u. 1,05 Mk. (einschliesslich Billetsteuer) in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alto Promenade 1a. Fernsprecher 2129. 6752

Sing-Akad. Montag punkt 6 Uhr Übung Volkssch. Letzte Übung am Klavier. 6731

Paradies.

Morgen Sonntag
Konzert
mit freiem Eintritt.
Beginn 4 Uhr. C. Meissner. 6756

„Zum Würzburger“, am Hallmarkt empfiehlt nur Würzburger Bürgerbräu (hell und dunkel) 1/2 Ltr. 20 Pfg. (Siphon-Versand) Hochachtungsvoll Ludwig Riess. 6748

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 7. Mai 1905
223. B. i. Ab. Beamtent. u. 3. Biet.
Die Siebzehnjährigen.
Schausp. in 4 Aufz. von M. Dreier.
Regie: Heinrich Gog.
Personen:
Wernerson, Scholtow, Major a. D., Bauer S. Gög.
Annamarie, seine Frau M. Brandow.
Frieder, Kadett, ihr Sohn Kaufmann.
Der alte v. Scholtow, Oberst a. D., Berners Peter Nonnenbruch.
Gräfin v. Sellenhofen, Annamaries Cousine.
U. Adolphschweizer M. Adolph.
Borstrol, Großhändler f. Amberg.
Niede, Mediz. St. Amberg.
Bromsität, Wirtin Paul Jung.
Wina, Stubenmädchen . . . M. Löhden.
Dorrmittanten, Knecht, Niede.
Ein Gut in der Wart.
Raffensöffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 8. Mai 1905

224. B. i. Ab. Beamtent. u. 4. Biet.
3. Biege Vorstellung.
Kettenglieder.
Ein fröhliches Spiel am häuslichen Herd in 4 Akten von Hermann Geermann jun.
Nach. Gespielt von W. Sieg.
Personen:
Panoras Duff . . . M. Sieg.
Jon. Maffler . . . Carl Alving.
Hent, Fabrikdirektor f. Gög.
Zoor, Student Kaufmann.
(Seine Söhne)
Coba, seine Tochter. F. Wagner.
Dir. Bauunternehmer, ihr Mann G. Zanderer.
Margret, seine Frau M. Brandow.
Gisje, ihr Töchterchen S. Niede.
Hein Duff . . . F. Berend.
Gertride, seine Frau M. Müller.
Marianne, Wirtin.
Kassierin Panoras F. Wavenau.
Sally, ein Kaufmann C. Schlaberg.
Dr. van Nlon . . . A. Feing.
Joseph, Buchhalter. W. Krüger.
Jacob Duff, Arbeiter Nonnenbruch.
Ein Compotdiener. F. Amberg.
Ein Dienstmädchen. C. Gög. Niede.
Eine Katholikin.
Kantenschweizer. M. Löhden.
Ein Depeschenbote. Emil Löhden.
Raffensöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. 6763

Dienstag und Mittwoch

Aufführungen der Schillerfesten.
Die K. K. u. d. K. Die Stadttheaterhalle ist während der üblichen Kassenstunden geöffnet.

Walhalla-Theater.

Direktion: Otto Herrmann.
Heute Sonntag
4 und 8 Uhr
2 große Vorstellungen.
Für Nachmittags-Vorstellung ist ein Kind in Begleitung frei. 6729
Kinder zahlen halbe Preise.
Vormittags 11 1/2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert unter Mitwirkung verschied. Spezialitäten.
Gastspiel
Anna u. Siegmund Linné.
Tagestafel ab 10 Uhr geöffnet.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Mai 1905.
Sensig (Neues Theater): Nachm.: Wilhelm Tell. Abends: Carmen. - Montag: Die Jungfrau von Orléans.
Sensig (Altes Theater): Die Millionenbraut. - Montag: Die Fiebermaus.
Weimar (Gasttheater): Vormittags: Ballentien's Lager. Nachm.: Die Biccolomini. Abends: Ballentien's Tod. - Montag: Koncert.



Café u. Konditorei G. Zorn,

Leipzigerstrasse 5.
Ausschank von Münchener Paulanerbräu
zum Salvatorkeller (gegründet 1651).

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Sonntag, den 7. Mai, nachm. 4 u. abends 8 Uhr:
In beiden: Die Hartstein-

Burlesken:

„Eine Frau auf Pump“
und
„Aus einer kleinen Garnison“
mit Hartstein

Hartstein erzieht allenfalls durch sein famose, urkomisches Spiel jubelnden Erfolg.
Auchdem der brillante Spezialitätenteil mit

?Siems?

das Hand-Phänomen.
Sonntag, den 7. Mai, bis mittags 12 Uhr:
Gew. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
2 gr. Militär-Konzerte.
Anfang nachm. 3 1/2 Uhr.
abends 7 1/2 Uhr. ausgeführt vom Trompeter-Korps der

12. Husaren.

Leitung: Stadstrompeter Pein, Torgau. 6757
Von abends 7 Uhr ab bez. (inkl. Billetsteuer) für Erw. und 20 Pfg. für Kinder.
Waldlust, Onkel Knolls Hütte,
Siedlungsanstalt all. Vollenfer, zwischen Waldforst und Heideschloßchen.
fr. Kaffee.
nur prima prima hiesige Bier.
3 D.
12. 5. 6. L. M. Ber.
3 D.
12. 5. 8. F. E. V. V.
5 T.
14. 5. 1 Uhr F. T. Meldungen z. T. bis 10. / 5.
Fr. z. St.
I. A. T. 6; nicht 6. 5. sondern 20. 5.
Klavier-Stimmen
übernimmt Pianoforte-Pandlo, v. Gög. f. Schloß, Halle, Gr. Ulrichstr. 26.
Gina Sögers, lang. Vertreter von Stübner-Pflicht. 6735

Restaurant Zool. Garten.

Täglich Dinners von 12—2 Uhr
von Mk. 1,50 an aufwärts.
Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit.
Meine Saalräume halte ich für Festlichkeiten etc. angelegentlichst empfohlen.
Hochachtungsvoll A. Gilfert. 6749

Siphon-Versand

Hotel Prinz Heinrich, Bernburgerstrasse, Tel. 2429.
2, 3 und 5 Liter Inhalt.
5 Sorten, nur Originalbiere, frei Haus zu jeder Zeit. 6747

Eröffnung der Köckerschen Schwimm- u. Bade-Anstalt.

Allen hochgeehrten Herrschaften, Freunden und Bekannten zur gefälligen Mitteilung, dass ich die von meinem verstorbenen Onkel Herrn Köcker käuflich erworbene Badeanstalt heute Sonntag abend den 6. Mai eröffne.
Um geschätztes Wohlwollen bitende, zeichnet mit Hochachtung Carl Köcker, Badeanstaltsbesitzer.
NB. Die Erteilung des Schwimmunterrichtes leitet wiederum in diesem Jahre Herr Schwimmlehrer und Hallor Moritz nebst Fräulein Tochter. 6772

Waschen Sie sich den Kopf mit

Shampoo
echt nur mit dem schwarzen Kopf.
Vorzüge:
Schuppenfreies, volles und glänzendes Haar
Kein fettiges Haar mehr!
Vorzügliche Reinigung des Haarbodens
Vorbeugungsmittel gegen Haarausfall
Beste und billigste Haarpflege.
Shampoo ist mit Veilchen parfümiert.
Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin, Fasanenstr. 94.
(In Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich)

Allgemeiner Halescher Turnverein.

Turnplan.
Abteilung I und II, Jünglinge von 14—18 Jahren und Mitglieder über 18 Jahre.
Leiter: Turnwart W. Kling und W. Hühning.
Montag und Donnerstag, abends 8 bis 10 Uhr, feiert Turnhalle Hofplatz.
Abteilung III, ältere Mitglieder. Dienstag und Freitag 6—8 Uhr abends, Schul-Turnhalle Drehschulstraße.
Leiter: Herr Trotschke.
Abteilung IV, Damen, Montag abends 8—10 Uhr.
Abteilung V, Damen, Donnerstag abends 6—7 Uhr.
Abteilung VI, Schwestern. Freitag nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr.
Abteilung IV bis VI Schul-Turnhalle Drehschulstraße.
Leiterinnen: Frä. Faustberg und Frä. Hühning.
Abteilung VII, Herren, Sonntag vormittags 8—9 1/2 Uhr, feiert, Turnhalle Hofplatz.
Leiter: Turnwart W. Kling und W. Hühning.

Gelegenheits-Gedichte

Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tatlieder (erst u. humoristisch) für Vereine, Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess, Hirtenstrasse 14.



Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Gegründet 1874.

Hordorferstrasse 1.

Gegründet 1874.



Baumaterialien-Handlung.

Fussboden-Platten,
Platten römischer und Terrazzo-
Imitation, graphirte Platten u. s. w.

Wandplatten,

prachtvoll,
glasirt, mit eingelegeten und aufge-
druckten Farb., reichhaltigste Auswahl.

Trottoir-Platten

zum Belegen von Perrons, Fusswegen,
Vorhöfen, Durchfahrten, Ställen etc.
Ständige Muster-Ausstellung!

Hart-Gips-Dielen

mit rauher oder glatter Oberfläche,
mit glatter Kante, Feder und Nute,
auch mit Cement-Fieberzug für
Aussenwände und feuchte
Wände.

Rohr-Gewebe,

einfaches und doppeltes,
für Deckenputz u. s. w.

Dr. A. Katz Dübel-Steine.
D. R. P.



Rheinische
Schwemm-Steine.

Englische Chamotten
Marko
„Ramsay“ u. „Walbottle“.

Cement-Kalke,
Cönnerschen und
Förderstedter.

Hochfeuerfesten Cement „Vulkan“.
Glasbausteine „Falconnier“, aus geblasenem Glas
in allen Farben.

Trägerlose Hohlsteindecke (D. R. P. 137789/90).

Portland-Cemente
Stern-, Vohrwöher- und
Nienburger Cemente.

Dachdeckungs-Materialien,

als:
Pappen, Ziegel, Schiefer usw.

Gips,

Stuck-, Putz- u. Estrich-Gips.

Glasirte Tonröhren

mit sämtlichen Formstücken, sowie

Tonwaren, als:

Becken aller Arten, Rinnen, Wasser-
verschlüsse, Dunsthauben, Ofen-
rohre, Schornsteinaufsätze,
Wassergüsse etc.

Ton-Krippen

und

Tröge

verschiedener Grösse und Arten.

Torf-Streu und Torf-Mull.

[5365

Zwei Komplett

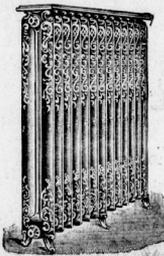
Dampfdreschmaschinen

mit sehr guter Rumbacht in ein.
industriellen Ort, ein dazu neues
Grundst. m. Schmiede, Maschinen-
gebäude ist zu verkaufen für den
Preis von 21 000 Mk., bei 10 000
Mk. Anzahlung. Näheres unter
Z. d. 401 an die Exped. d. Bl. erb.

2 fahrbare, ausziehbare

Lokomobilen,

Garret Schmidt, 15 pfdg. 7 Atm.,
Wolffsch. 12 pfdg. 6 Atm., hat umt.
weitgehendst. Garantie billig ab-
zugeben. C. Klepzig, Maschinen-
fabrik, Jöbzig. [6727



Hallesche Röhrenwerke G. m. Halle S., b. H., Fernspr. 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- u. Gewächshausbau.

Lüftungs- und Trockenanlagen.

Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.

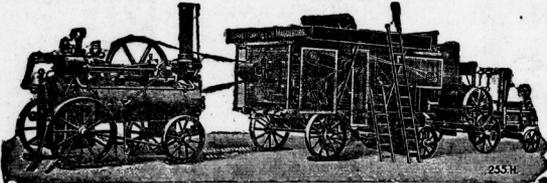
Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos u. ohne Kaufverpflichtung.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.



GARRETT SMITH & Co., Magdeburg-Buckau.

Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



Riesen-Dampf-Dreschmaschinen

mit Patent-Selbst-Einlegern. Tagesleistung bis 900-1000 Zentner.

Neue Langstropfpresen

für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Glattstropfpresen.
Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und
Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe** [6678



empfehl
Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampf-
fässer, Vulkanisierkessel für chemische,
Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel
aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten
aller Art, geschweisst und genietet,
Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc.



Spezialität: Dextrin-Röstapparate.
Abteilung II: Homogen verbleite u. ver-
zinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen,
Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren

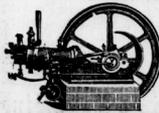
neuester einfachster Konstruktion

F. Herbst & Co.

Halle a. S. 29

Maschinenfabrik.

Garantie für vorzügliche Leistungen.
Preise niedrigst. Coulaanteste Bedingungen.
Reparaturen aller Systeme.



Wäschgefäße,

dauerhaft, billigt. [6744

Zander, Gr. Klausstr. 12.

Wichtiges des Rabatt-Spar-Betrins.

Eine geb. 66388, gutbehalt.

Dampf-Dreschmaschine

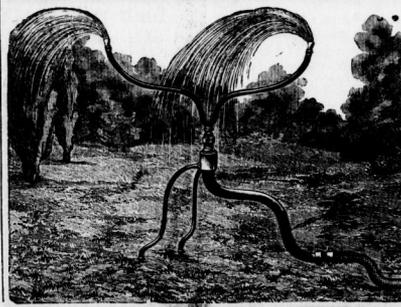
(ohne Lokomobile) wird zu kaufen
gesucht. C. Klepzig, Jöbzig.

Trodenstühel

50-100 Zentner gegen Kalte zu
laufen gefucht. Gef. Thieren
erbitte unter Z. g. 404 an die
Expedition dieser Zeitung. [6662



Empfehle permanent eine große
Auswahl eleganter
Lunsyferde,
kräftige Paare u. Einzelpaare-
Carrossiers, schnelle Dogcart-
pferde (Traber), alle Farben, gut zusammen und einzeln stadthoch
eingefahren. Reispferde i. jed. Gewicht unt. voller Garantie preiswert.
Wahlstraße 31.
Carl Rost, Leipzig, Tel. 6396. [6688



Rasensprenger

zum Bewässern von Gärten und
Parkanlagen.

ca. 25 Meter

im Umkreis sprengend,

empfehl [6797

Halle'sche Wäsch-Bauanfalt

und Armaturenfabrik

P. Hädicke,

Halle, Krausenstrasse 1.

Telephon 2498.

Man verlange Prospekt.

Prima Referenzen.

Pulverisierter Cönnern'scher Cement-Kalk

Seitgran, langsam bindend und
durchaus volumbeständig.
Insbesondere gut zum Hoffadenputz,
fernes auch zum Ein- und Umbinden
von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und größte Erhärtungsfähigkeit bei
jedem Sandgebale. [6720

Feinste Ref. Billigste Tageserzie.
Berr. u. Lager f. Halle u. Umgegend

Ed. Lincke & Ströfer, Straße 1.

Petersberg und Umgebung

Wih. Becker, Plauerstr. 17. Merseburg.



Wäschmangeln

(Drehrollen) für Bahn- und Haus-
gebrauch. Neue Konstruktion Selbst-
tätige Umförmangeln (Drehrollen)

m. Selbsttätiger u. hob. Glättfläche. Ru-
legt prämiert: 5 Gold. Med. u. 3 Ehren-
preise. Leipzig, gefalteter. Welche,
größte und berühmteste Manufaktur.

Ernst Herrschuh, Chemnitz Str. 263.

